

Die Arbeit des Kriegswucheramtes.

Das Amt für Volksernährung übermittelt uns eine längere Darstellung der Tätigkeit des Kriegswucheramtes, die einige den kürzlich in der „Oesterreichischen Volkszeitung“ erschienenen Artikel ergänzende Angaben enthält. Es heißt darin: „Die bei der Wiener Polizeidirektion errichtete Zentralstelle zur Bekämpfung des Kriegswuchers entfaltet eine vorwiegend polizeilich-administrative Tätigkeit, während das Kriegswucheramt in den einzelnen strafbaren Fällen selbst einzugreifen hat. Die Zentralstelle nimmt die Bedürfnisse der Bevölkerung wahr und sucht entsprechend auf die Stellen einzuwirken, denen die Beschickung der Märkte obliegt. Sie stellt auch alle jene Verhältnisse fest, die für die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Märkten bestimmend sind, und sie überwacht die Einhaltung der Vorschriften, deren Uebertretung die politischen Behörden zu ahnden haben. Zeitweilig erfolgen auf Anordnung der Zentralstelle Untersuchungen in Gast- und Schankgewerbe-, Bäckerei- und Zuckerbäckereibetrieben, in Sanatorien und bei den Fleischverschleißern. Die Schaulasten werden ebenso wie die Einhaltung der fleischlosen Tage in den Privathaushaltungen überwacht. Dem Kriegswucheramt stehen für sein Einschreiten Polizeiaagenten und eine große Anzahl sonstiger Ernährungsaufsichtsorgane zur Verfügung. Es bedarf nicht einer Anzeige, das Amt geht auch auf Grund eigener Wahrnehmungen vor. Wiederholt wurden Untersuchungen vorgenommen in öffentlichen Lokalen, die als Wirtelbörsen bekannt sind, bei Spediteuren, in Bahnmagazinen und öffentlichen Lagerhäusern. Große Mengen aufgestapelter Bedarfsgegenstände wurden hierbei aufgefunden und beschlagnahmt. So fand man, um aus der Fülle der Amtshandlungen nur ein Beispiel herauszugreifen, im März dieses Jahres bei der Durchsichtigung von 610 Häusern in nahezu 200 Räumen ganz außerordentliche Mengen von Lebensmitteln. Auffeherregende Fälle von Kettenhandel mit Kerzen, Fälle wucherischen Aufkaufes von anderthalb Millionen Stück Suppenwürfel und Fälle von Kettenhandel mit Ausführgegenständen deckte das Kriegswucheramt auf. Die Schuldtragenden wurden der Bestrafung zugeführt. Allein im heurigen Jahre erstattete dieses Amt den Gerichten 533 Anzeigen. 59 Personen wurden dem Landesgericht eingeliefert. An auswärtige Behörden, an Militärgerichte und an politische Behörden wurden 435 Anzeigen erstattet. Hierzu kommen noch etwa 1000 Anzeigen der Bezirkspolizeikommissariate, die ebenfalls jede Preistreiberei zu verhindern bemüht sind.“

Die Bevölkerung, namentlich die Masse der Verbraucher in Wien, weiß die Tätigkeit des Kriegswucheramtes gewiß zu schätzen. Es läßt sich aber leider nicht leugnen, daß die Arbeit auf diesem Gebiete nicht umfassend und vor allem nicht rücksichtslos genug sein kann, und zwar rücksichtslos gegen die wucherischen Ausbeuter der abnormalen Verhältnissen in allen Kreisen . . .